



Wer stimmt,
bestimmt!

Abstimmungs- vorlage

Sehr geehrte Stimmberechtigte

Sie sind eingeladen, die Vorlage zu prüfen und bis zum Abstimmungstag, 17. Juni 2007, Ihre Stimme zum Kreditantrag für den Neubau des Kompetenzzentrums Lättenwiesen abzugeben.

Stadtrat und Gemeinderat empfehlen Ihnen die Vorlage zur Annahme. Der Gemeinderat hat anlässlich seiner Schlussabstimmung an der Sitzung vom 5. März 2007 der Vorlage einstimmig zugestimmt.

Opfikon, 3. April 2007

Herzlichen Dank für Ihr Interesse.

Mit freundlichen Grüßen
Im Namen des Stadtrates

Der Präsident: **W. Fehr**
Der Verwaltungsdirektor: **H.R. Bauer**

Gemeindeabstimmung vom 17. Juni 2007

Antrag

Bewilligung eines Bruttokredites von Fr. 16'820'000.– für den Neubau eines Kompetenzzentrums der Schule, inklusive Tiefgarage, an der Giebeleichstrasse 48 (Schulanlage Lättenwiesen).

Das Wichtigste in Kürze

Bedingt durch die anhaltende Zunahme der Schülerzahlen in Opfikon-Glattbrugg und die sehr angespannte Lage des Raumangebotes in allen Schulanlagen (Klassenzimmer und Gruppenräume) hat der Stadtrat, gestützt auf die aktuelle Schulraumplanung der Schule Opfikon, den Neubau eines Kompetenzzentrums geplant und vorbereitet. In diesem Kompetenzzentrum sollen schulische Nutzungen wie Kindergärten, Kinderhort, Nachmittagsbetreuung, Handarbeit, Schulpsychologischer Dienst sowie die Schulverwaltung zusammengefasst werden. Damit lassen sich fremd eingemietete Lokalitäten aufgeben. Gleichzeitig werden in den bestehenden Schulanlagen dringlich erforderliche Räume für den Schulunterricht frei.

Mit dem Kompetenzzentrum können verschiedene Schuldienste vorteilhaft zusammengefasst werden. Der Standort an der Giebeleichstrasse ist nicht zuletzt im Hinblick auf die Bevölkerungsentwicklung in Glattpark vorteilhaft und bringt Betriebsvorteile. Ein Schulhausneubau in Glattpark kann –

vorausgesetzt, dass nach Bezug des Kompetenzzentrums mit dem Bau des geplanten Schultraktes Lättenwiesen begonnen wird – weiter hinaus geschoben werden.

Stellungnahme des Gemeinderates

Der Gemeinderat bewilligte am 5. März 2007 für den Neubau eines Kompetenzzentrums Lättenwiesen an der Giebeleichstrasse einen Bruttokredit von Fr. 16'820'000.–. Die wesentliche Veränderung zum Antrag des Stadtrates ist der zusätzliche Vollausbau des Untergeschosses mit einer Tiefgarage. Dabei folgte der Gemeinderat dem Antrag der Rechnungsprüfungskommission und integrierte diesen Zusatzantrag mit 28 zu 1 Stimmen bei 3 Enthaltungen in den Gesamtkredit. Bei der Schlussabstimmung wurde der Kreditantrag mit 32 zu 0 Stimmen bewilligt. Der Stadtrat schloss sich dieser Variante an.



Weisung

1. Ausgangslage

Gestützt auf die Entwicklung der Schülerzahlen in Opfikon und im Hinblick auf die Wohnsitznahme von Familien in Glattpark hat der Gemeinderat am 7. März 2005 für den Neubau eines Kompetenzzentrums in der Schulanlage Lättenwiesen einen Projektierungskredit von ca. Fr. 450'000.– bewilligt. Damit wurde der Antrag des Stadtrates vom 24. August 2004 für einen Projektierungskredit von Fr. 810'000.– für die Erweiterung der Schulanlage Lättenwiesen um ein Kompetenzzentrum und einen zusätzlichen Schultrakt mit 12 Klassenzimmern (siehe Plan auf dieser Seite) nur teilweise genehmigt. Damit beschränkte sich der Projektierungskredit auf das Kompetenzzentrum ohne den zusätzlich geplanten Schultrakt. Ergänzend bewilligte der Gemeinderat am 3. Juli 2006 einen Nachtragskredit von Fr. 98'992.– für die generelle Überarbeitung des bisherigen Projektes für das Kompetenzzentrum mit der Auflage, das 2. Obergeschoss als Vollgeschoss auszubauen, sowie das Kellergeschoss mit einer Tiefgarage zu ergänzen.

Das Kompetenzzentrum Lättenwiesen basiert auf dem Wettbewerbsprojekt «pierre vert» vom April 2004 und auf dem Generalplanervertrag vom 1. Mai 2005, sowie den neu formulierten Ergänzungen eines 2. Obergeschosses als Vollgeschoss und einer Tiefgarage.

Das erweiterte Projekt eines Kompetenzzentrums liegt zur Genehmigung mitsamt dem entsprechenden Kostenvoranschlag vor. Der zusätzliche Schultrakt mit Klassenzimmern und Gruppenräumen ist nicht Teil dieser Abstimmungsvorlage und muss zu einem späteren Zeitpunkt mit einem anderen Kreditbegehren beantragt werden.

2. Bedarf

Einige der im Kompetenzzentrum vorgesehenen Nutzungen sind heute in Fremdliegenschaften eingemietet: die Schulverwaltung und der Schulpsychologische Dienst an der Oberhauserstrasse 3, der Hort und der Kindergarten an der Oberhauserstrasse 130. Mit der Erstellung des Kompetenzzentrums werden weitere Räumlichkeiten in den bestehenden Anlagen zur Nutzung frei. Es ist sinnvoll, die Dienste der Schule an einem Ort zu bündeln und so auch die Führung der Schule zu vereinfachen. Es entstehen kürzere Informations- und Verbindungswege, wenn sie unter einem Dach zusammengefasst werden können.

Derzeit belaufen sich die Mietkosten für den Kindergarten und den Hort Oberhausen, die Schulverwaltung und den Schulpsychologischen Dienst an der Oberhauserstrasse 3 auf jährlich rund Fr. 226'000.–.

3. Projekt

3.1 Standort

An der Giebeleichstrasse bot sich in den letzten Jahren die Gelegenheit, insgesamt drei Liegenschaften zu erwerben (Giebeleichstrasse 50, 54 und 58). Die Stadt Opfikon hat diesen Standort im Hinblick auf eine Erweiterung der Primarschule favorisiert. Ursprünglich wollte man diese Liegenschaften in der Substanz belassen, jedoch zu Gunsten der Schule für Hort, Kindergarten (Grundstufe), Schulverwaltung, etc. umbauen. Dieses Umbauvorhaben wurde vom Gemeinderat nicht unterstützt. Vielmehr empfahl dieser dem Stadtrat und der Schule den Abbruch dieser Liegenschaften, verbunden mit dem Konzept einer Erweiterung der Schulanlage Lättenwiesen.

3.2 Wettbewerb

Die Stadt Opfikon, vertreten durch die Objektbaukommission «Erweiterung Schulanlage Lättenwiesen», eröffnete als Vorbereitung für die Durchführung eines Projektwettbewerbes am 25. Juli 2003 ein selektives Verfahren. Das Verfahren wurde, gestützt auf die Submissionsverordnung des Kantons Zürich, öffentlich ausgeschrieben. Mit Eingabetermin vom 4. September 2003 haben sich 117 Architekturbüros um eine Teilnahme am Wettbewerb beworben. Die Fachjury hat am 30. September 2003 zehn Architektenteams ausgewählt.

Im Wettbewerbsprogramm waren verschiedene Gebäude-Nutzergruppen verlangt worden: Schultrakt, Schulverwaltung, Schulpsychologischer Dienst, Hort, Kindergärten und die Nachmittagsbetreu-

ung. Das Projekt «pierre vert» der e2a Eckert Eckert Architekten AG, Zürich, hat die Fachjury überzeugt. Die hohe Flexibilität und die klare und eindeutige Funktionalität zu Gunsten der schulspezifischen Abläufe zeichneten diesen Vorschlag aus, welcher mit dem 1. Preis ausgezeichnet wurde. Er wurde zur Weiterbearbeitung empfohlen.



Bildlegende: Schulanlage Lättenwiesen

3.3 Projektbeschreibung

3.3.1 Kompetenzzentrum

Das Schulhaus Lättenwiesen ist mit seinen rund 340 Kindern in 6 Stufen das grösste Primarschulhaus der Stadt Opfikon. Entlang der Giebeleichstrasse soll ein Kompetenzzentrum erstellt werden. Das neue Kompetenzzentrum übernimmt den Massstab öffentlicher Gebäude. Der Bau formuliert den Zugang zur Schule neu und schliesst mit der Dreigeschossigkeit an den Massstab der bestehenden Schulbauten an. Der Bau erscheint in seiner perspektivischen Wirkung als «Tor» in das bestehende Schulgelände.

Aufgabe des Kompetenzzentrums ist es, an einem zentralen Ort unterschiedliche Zusatzfunktionen zum klassischen Unterrichtsraum in einem Bau zu vereinen. Neben drei neuen Kindergärten (Grundstufe) sollen hier die Räumlichkeiten für die Nachmittagsbetreuung, den Hort und eine räumlich zusammengefasste Schulverwaltung mit Sonderpädagogik und dem schulpsychologischen Dienst erstellt werden. Durch das Etablieren eines Kompetenzzentrums an einem Standort können die heute in verschiedenen Liegenschaften eingemieteten Räume sinnvoll zusammengefasst und die betriebliche Effizienz gesteigert werden. Basierend auf dem Siegerprojekt des Wettbewerbes soll nun in einem ersten Schritt das Kompetenzzentrum an der Giebeleichstrasse gebaut werden.

3.3.2 Raumkonzeption und Organisation der Grundrisse

Das Kompetenzzentrum ist als Gebäude mit unterschiedlichen Funktionen geplant worden. Das Kompetenzzentrum beherbergt fünf unabhängig erschlossene Funktionseinheiten:

- Kindergarten (Grundstufe)
- Nachmittagsbetreuung
- Hort
- Schulverwaltung, Sonderpädagogik und schulpsychologischer Dienst
- Schul- bzw. Büronutzung

Die unterschiedlichen Funktionseinheiten werden in diesem Projekt über zwei Haupteingänge und zwei Kerne erschlossen. Der Aufwand für die vertikale Erschliessung konnte so erheblich reduziert werden.

Dabei dient der eine Kern der Schulverwaltung, welche sich im östlichen Teil des Gebäudes über drei Geschosse erstreckt und der andere Kern den weiteren Nutzungen, welche sich grundsätzlich auf unterschiedlichen Geschossen befinden. Die Nachmittagsbetreuung und der Hort sind beide im zweiten Obergeschoss angesiedelt und erzielen so hohe Synergieeffekte (z. B. gemeinsame Küchennutzung).

Die klar definierten Erschliessungszonen etablieren einen festen Rahmen des Gebäudes, welcher in seinen Zwischenräumen ein grosses Mass an Flexibilität zulässt. Die Struktur aus Stützen und aussteifenden Wänden bildet in jedem Geschoss grosszügige Raumsequenzen, die sich durch Trennwände ohne grossen Aufwand in kleinere Einheiten aufteilen lassen. Die Variationsmöglichkeiten sind dabei vielfältig und ermöglichen eine Vielzahl an unterschiedlichen Nutzungen. Um die Flexibilität zu gewährleisten, wurde ein durchgehendes Fassadenraster eingeführt. Dies ermöglicht alle 1.25 m den Anschluss einer inneren Trennwand.

3.3.3 Nutzungsplan

Erdgeschoss

Der Nutzungsplan sieht im Erdgeschoss zwei Programmeinheiten und zwei Zugänge vor: der Kindergarten (Grundstufe) mit Zugang zu den weiteren Programmeinheiten und die Schulverwaltung mit Servicezone und Zugangs- bzw. Wartebereich. Der Kindergarten (Grundstufe) besteht aus drei Raumgruppen mit je einem Haupt-, einem Gruppen- und einem Materialraum. Die Schulverwaltung hat zwei Bürobereiche, die sowohl öffentlich wie intern miteinander verbunden sind.

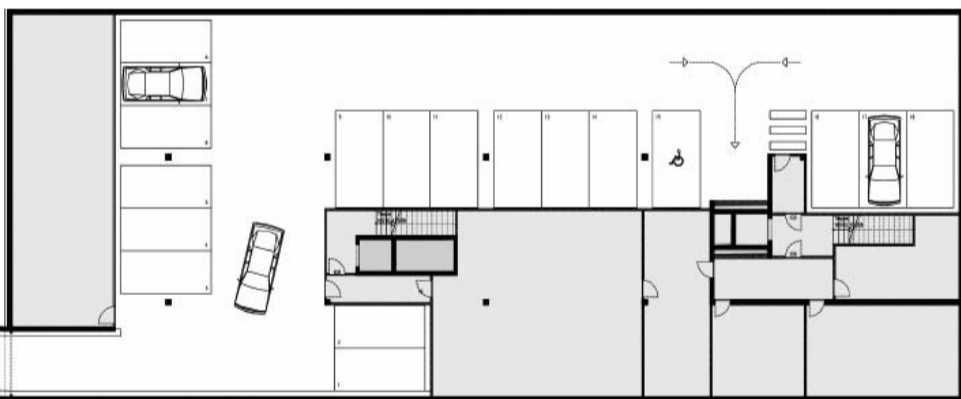
1. Obergeschoss

Im 1. Obergeschoss entsteht ein räumlicher Durchgang über die gesamte Länge des Gebäudes. Im westlichen Teil liegen der Hort und die Nachmittagsbetreuung. Im östlichen Gebäudeteil werden der schulpsychologische Dienst und die Psychomotorik organisiert.

2. Obergeschoss

Das 2. Obergeschoss erstreckt sich über die gesamte Grundfläche. Im östlichen Teil liegen die Räume der Sonderpädagogik mit zentral gelegenen Sitzungszimmern. Die restliche Geschossfläche kann entweder mit Schulsonderräumen für Werken und Handarbeiten oder mit flexibel einteilbaren Büroräumen bestückt werden.

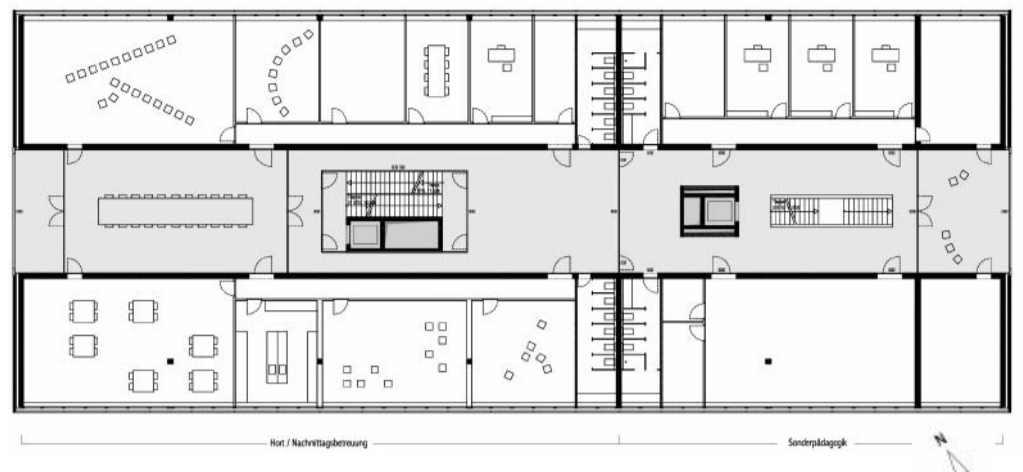
Untergeschoss



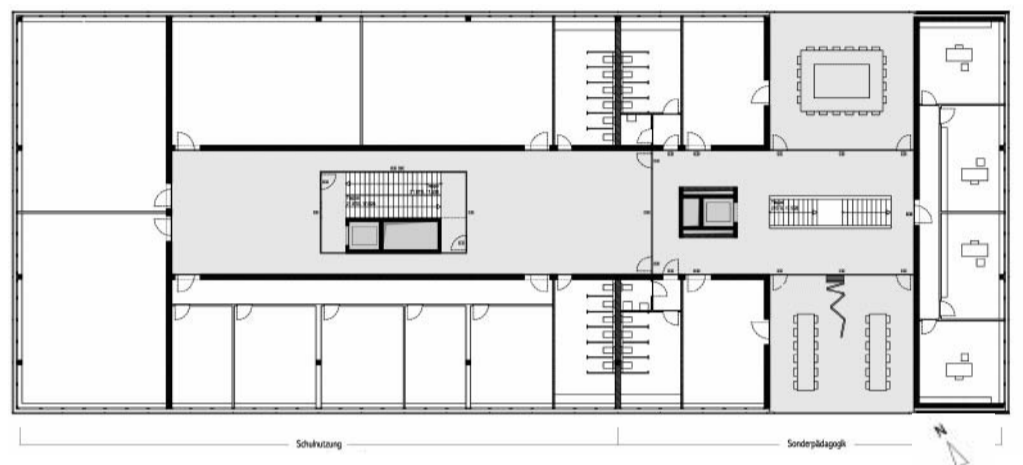
Erdgeschoss



1. Obergeschoss



2. Obergeschoss



3.3.4 Umgebung

Das Gebäude im Bereich der nördlichen Grenze des Schulareals erlaubt eine einfache und grosszügige Einteilung der Freiflächen. Der Aussenraum unterscheidet individuelle Pausenbereiche und klar bestimmte Aussenraumfunktionen. Mit dem überdachten Pausenplatz wird vor der Schulverwaltung ein weiterer notwendiger Platz entstehen.

3.3.5 Materialisierung

Allgemein

Das Kompetenzzentrum ist eine Vereinigung von verschiedenen Nutzungen; durch eine einheitliche und schlichte äussere Hülle werden diese zusammengebunden. Mit der Verwendung von einfachen und bewährten Materialien wird dieser Grundsatz verdeutlicht.

Aussenhülle

Das vorliegende Konzept kommt den vielseitigen Ansprüchen an Funktionalität, Ökonomie, Ökologie und hoher Bauqualität nach. Bei der Wahl der Materialisierung werden sowohl die Langlebigkeit, als auch die materialspezifischen Qualitäten in Betracht gezogen.

Für die Auswahl der Materialien wurden folgende Kriterien festgelegt:

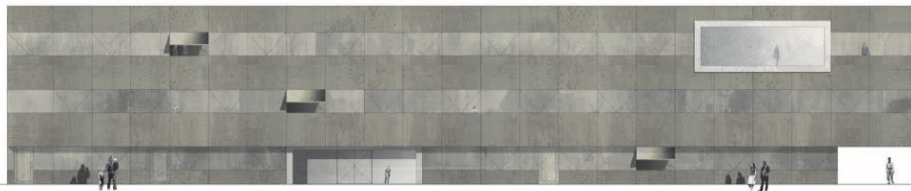
- Robustheit
- Langlebigkeit
- Unterhaltsarmut
- Bewährtes Material
- Ökonomie
- Lärmschutz

Eine Fassade aus vorgefertigten Betonelementen erfüllt diese Kriterien. Die Elementstärke von 12 cm garantiert die Langlebigkeit durch genügende Überdeckung der Armierung und die notwendige Robustheit. Den Farbton erhalten die Betonelemente durch die 7%-ige Pigmentierung. Aus Lärmschutzgründen müssen kostspielige Kastenfenster vorgesehen werden, da sonst die vorgeschriebenen Lärmschutzwerte nicht eingehalten werden. Dies begründet die höheren Fassadenkosten gegenüber Vergleichsobjekten.

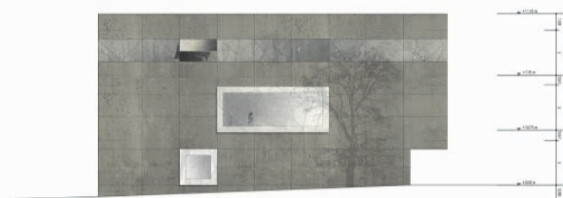
Ansichten Fassade



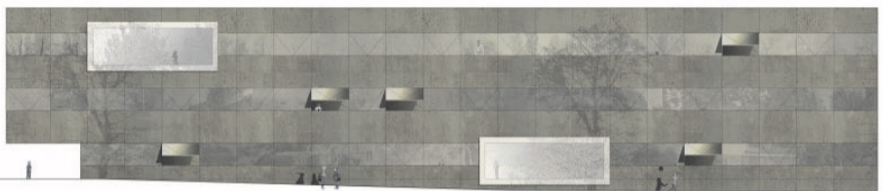
Stirnseite Süd-Ost



Hofseite



Stirnseite Nord-West



Strassenseite

Innere Materialisierung

Die Organisation des Grundrisses unterscheidet zwischen Aufenthalts- und Verkehrsräumen. Durch die gleiche Differenzierung der Oberfläche wird die Nutzung entsprechend verdeutlicht. In den Aufenthaltsräumen sorgen rauere Oberflächen für die notwendige Schallabsorption. In den Verkehrsbereichen stellen die glatten Oberflächen eine gute Reinigung sicher.

Folgende Oberflächen kommen zum Einsatz:

- Hartbeton
- Flüssigkunststoffbelag (PU)
- Industrieparkett
- Keramikfliesen
- Kies

3.3.6 Baugrund und Gebäudestatik

Basis der Bemessung und konstruktiven Durchbildung ist die geologische Baugrunduntersuchung vom 25. Mai 2005. Der Molassefels befindet sich in geringer Tiefe von 5 bis 8 m unter nichttragenden Deckschichten. Der Grundwasserspiegel liegt unterhalb der geplanten Sohle des Untergeschosses.

Die Baugrubensohle kommt vollständig in nichttragende Deckschichten und verschwemmter Moräne zu liegen. Das Gebäude muss deshalb gepfählt werden. Für die Ausführung der Pfahlfundation sind kostengünstige Injektionsrammpfähle bestehend aus einem Stahlprofil und einem Schutzmantel aus Beton vorgesehen.

Die Gebäudeträgerstruktur wird in Skelettbauweise mit freiem Stützenraster erstellt.

Die Aussenhülle hat zwecks Befestigung der vorgehängten Fassade und zur Überbrückung der Eingangssituationen eine Stärke von 35 cm.

3.3.7 Anlagenkonzepte

Elektroinstallation

Das Kompetenzzentrum wird autonom erschlossen und lediglich für die Kommunikation und diverse Schwachstromübermittlungen mit den bestehenden Bauten verbunden.

Heizung

Das Kompetenzzentrum wird autonom beheizt und nicht an die bestehende Anlage angeschlossen, da deren Ausbau unwirtschaftlich wä-

re. Als Energieträger wird Erdwärme gewählt. Die Energie des Erdreiches wird über vertikal gebohrte Erdsonden (Bohrtiefe ca. 150 m) gewonnen und über eine Wärmepumpe im Gebäude transportiert. Die Anlage kann im Sommer zu Kühlzwecken verwendet werden, was auch zur Regeneration der Erdsonden dient. Um die Schaltheufigkeit der Wärmepumpe zu minimieren, ist ein Heisswasserspeicher vorgesehen. Das Gebäude ist auf die Einhaltung des Minergiestandards dimensioniert.

Lüftung

Die Lüftungsanlage versorgt das Kompetenzzentrum mit der notwendigen Aussenluft. Die Lüftungsanlagen sind im Untergeschoss angeordnet. Die Ansaugung der Aussenluft erfolgt im Garten durch ein Wetterschutzgitter. Die Abluft wird über das Dach ins Freie befördert. Die einzelnen Zonen werden zeitgesteuert und nach Bedarf belüftet.

Sanitär

Die Wasserversorgung erfolgt ebenfalls ab der Giebeleichstrasse. In der Technikzentrale im Untergeschoss wird eine neue Unterstation erstellt. Für das Brauchwarmwasser wird ein zentraler Speicher installiert.

3.3.8 Raumprogramm

Die Hauptnutzer verfügen über ein jeweils eigenes Raumprogramm. Dieses weist folgende Totalflächen aus:

- Kellerräume	1'098.00 m ²
- Schulverwaltung/Komp.-Zentrum	1'249.81 m ²
- Kindergarten (Grundstufe)	629.70 m ²
- Hort	511.16 m ²
- Nachmittagsbetreuung	220.40 m ²
- Schulunutzung	623.10 m ²

Total neue Nutzfläche 4'332.17 m² (NNF)

4. Kosten

4.1 Kostenvoranschlag

Der Kostenvoranschlag für das Projekt des Kompetenzzentrums Lättenwiesen mit Tiefgarage und zweitem Obergeschoss als Vollgeschoss, wiederum verfasst vom Architekturbüro e2a Eckert Eckert Architekten AG, rechnet mit Gesamtanlagekosten von Fr. 16'820'000.- inkl. MWSt. Diese sind nachfolgend und gemäss BKP einstellig aufgeführt:

BKP Hauptkostengliederung	Kosten inkl. MWSt in Fr.	Anteil in %
0 Grundstück	Fr. 2'701'000	16
1 Vorbereitungsarbeiten	Fr. 561'000	3
2 Gebäude	Fr. 10'919'000	65
3 Betriebseinrichtungen	Fr. 107'000	1
4 Umgebung	Fr. 451'000	3
5 Baunebenkosten	Fr. 908'000	5
6 Budget/Ausgleichskonto	Fr. 551'000	3
9 Ausstattung und Rundung	Fr. 622'000	4
0-9 Gesamtanlagekosten	Fr. 16'820'000	100

Der Kostenvoranschlag weist einen Genauigkeitsgrad von +/- 10% gemäss SIA 102, Art. 4.2.5, auf. Die Kostengenauigkeit bezieht sich auf die Gesamtkosten und nicht auf die einzelnen Arbeitsgattungen. Grössere Abweichungen innerhalb der einzelnen Arbeitsgattungen und Baukostenplan(BKP)-Hauptgruppen sind zulässig und gelten nicht als Kostenüberschreitungen. Die Anlagekosten beinhalten keine Budgetbeträge (Reserven) für Zusatzwünsche und Projektänderungen. Kosten für Winterbaumassnahmen, Altlastenentsorgung und Finanzierung sind im Kostenvoranschlag nicht enthalten. Massgebend für diese Preisbasis ist der Zürcher Index für Wohnbaukosten (Stand am 1. April 2006: 111.9 Punkte).

4.2 Kostendaten und Vergleichsobjekte

Kennziffern zum Bauprojekt Kompetenzzentrum:

– Volumen nach SIA 416	18'222.00 m ³
– Geschossfläche nach SIA 416	5'001.68 m ²
– Gebäudekosten BKP 2	Fr. 10'919'000
– Preis pro m ³ umbauter Raum	Fr. 599
– Preis pro m ² Geschossfläche	Fr. 2'183

Vergleichsobjekte:

Name/Ort	Typ	Preis/m ³	Preis/m ²
Klybeck, Basel	Volksschule	Fr. 719.00	keine Angabe
Försterschule	Berufsschule	Fr. 608.00	keine Angabe
Saconnex	Primarschule	Fr. 568.00	keine Angabe
Birch Zürich	Volksschule	keine Ang.	Fr. 2'682.00
Berufsschule Bern	Berufsschule	Fr. 621.00	Fr. 2'601.00
Kanti Kreuzlingen	Mittelschule	Fr. 560.00	Fr. 2'301.00
Merenschwand	Sekundarschule	Fr. 587.00	keine Angabe

Durchschnitt im Kanton Zürich **Fr. 581.00** **Fr. 2'402.00**

Die vergleichbaren Durchschnittspreise ähnlicher oder artverwandter Gebäude zeigen, dass sich das Kompetenzzentrum in Opfikon mit anderen Objekten und den kantonalen Durchschnittspreisen vergleichen lässt und in seinen Erstellungskosten nur unwesentlich über dem kantonalen Durchschnitt liegt. Anzumerken ist zudem, dass sich der Standort des Kompetenzzentrums aufgrund von sehr hohen Lärmemissionen, insbesondere verursacht durch die An- und Abflugsschneise des Flughafens Zürich, von den vergleichbaren Objekten unterscheidet. Um einen einwandfreien Schulunterricht zu gewährleisten sind daher Mehraufwendungen im Bereich der Schallisolation, der Anforderungen an die Fenster und für eine kontrollierte Gebäudelüftung notwendig.

4.3 Beiträge

Massgebend sind die kantonalen Schulbaurichtlinien vom 1. Oktober 1999. Aufgrund der überwiegenden nichtschulischen Hauptnutzung darf nicht von einer Beitragszusicherung ausgegangen werden.

4.4 Folgekosten

4.4.1 Berechnung der Nettoinvestition

Bruttobaukosten einschliesslich Land:

Kompetenzzentrum	Fr. 14'119'000.00
Landkosten, Übertrag vom Finanz- ins Verwaltungsvermögen (bilanzierter Buchwert)	Fr. 2'701'000.00
Bruttobaukosten	Fr. 16'820'000.00
abzüglich Staatsbeitrag	Fr. 0.00
Nettoinvestition	Fr. 16'820'000.00

4.4.2 Folgekostenberechnung (künftige Belastung der Laufenden Rechnung)

Kapitalfolgekosten Durchschnittlich 10% von Fr. 16'820'000 für Abschreibung und Verzinsung	Fr. 1'682'000.00
Betriebliche Folgekosten 2% von Fr. 14'119'000	Fr. 282'380.00
Personelle Folgekosten Hauswartung 80% v. Fr. 72'000 (Annahme) x 1,5 ca.	Fr. 90'000.00
Reinigungspersonal (Annahme: 50 Std/Wo x 52 x Fr. 35 x 1,5) abgerundet	Fr. 136'500.00
Jährliche Bruttomehrbelastung	Fr. 2'190'880.00

4.4.3 Folgeerträge

Wegfall von Fremdmieten Fr. 226'000.00

Jährliche Nettomehrbelastung der Laufenden Rechnung = Folgekosten **Fr. 1'964'880.00**

Bei einem 100%-igen einfachen Staatssteuerertrag von rund 43,5 Mio. Franken (Hochrechnung per Ende 2006) macht die Mehrbelastung gut 4,5 Steuerprozent aus.

Dieses unaufschiebbare Investitionsvorhaben bewirkt eine starke Belastung des Finanzhaushaltes. Es ist Bestandteil des langfristigen Finanzplanes.

4.5 Weiteres Vorgehen und Bauzeit

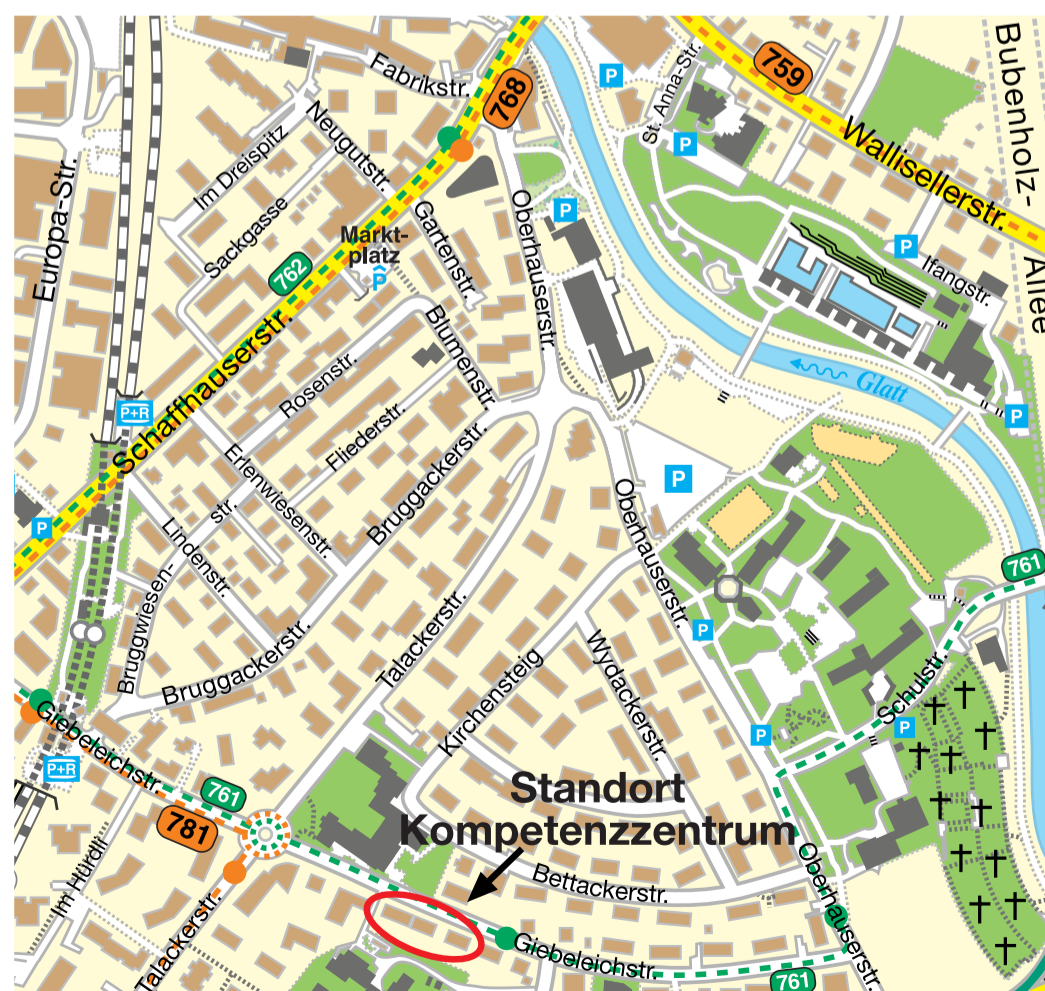
Gemäss Planungsprogramm des Architekten und nach erfolgreicher Volksabstimmung sollte am 1. November 2007 das Baugesuch bewilligt sein. Unmittelbar danach bzw. nach Ablauf der Rekursfrist werden die Bauplatzinstallation und vor allem die Abbrucharbeiten der drei Liegenschaften Giebeleichstrasse 50, 54 und 58 in Angriff genommen. Die eigentlichen Bauarbeiten beginnen voraussichtlich im März 2008 (Baugrubenaushub, Rohbauarbeiten, etc.). Die Inbetriebnahme und Eröffnung des Kompetenzzentrums ist im Mai 2009 geplant.

5. Antrag

Gemeinde- und Stadtrat beantragen den Stimmberechtigten den vorliegenden Kredit von Fr. 16'820'000.– für den Neubau eines Kompetenzzentrums, inklusive Tiefgarage, an der Giebeleichstrasse 48 zu bewilligen. Der Gemeinderat fasste den entsprechenden Beschluss am 5. März 2007 mit 32:0 Stimmen.



Neubau in Bildmitte/rechts. Seitenansicht Richtung Alterszentrum Giebeleich (Hochhaus)



Copyright by KARTOplus AG, 8052 Zürich